

## Engel im Islam

### Stellenwert im Islam

„Der Glaube an die Engel ist ein fester Bestandteil des Islam, wie er in Sura 2/285 festgelegt ist: neben dem Glauben an Gott und die gottgesandten Propheten und Bücher, sowie an das Jüngste Gericht und die Vorherbestimmung geht gleichberechtigt der Glaube an die Engel, maláika. Wie zentral dieser Begriff ist, erhellt daraus, dass das Wort maláika mehr als achtzigmal in den verschiedensten Zusammenhängen im Koran auftritt.“<sup>[1]</sup> Ähnlich formuliert Frau Dr. Christine Schirmmacher<sup>[2]</sup>, wenn sie schreibt: „Der Glaube an die Existenz von Engeln wird im Islam als sehr wichtig eingestuft und gehört neben dem Glauben an Gott, das Prophetentum Muhammads, die Bücher (die Offenbarungen) und das Jenseits zu den fünf grundlegenden Glaubensartikeln des Islam. Der Koran bezeichnet den, der nicht an die Engel glaubt als „Abgeirrten“: „Wer nicht an Gott, seine

ءَامَنَ الرَّسُولُ بِمَا أُنزِلَ إِلَيْهِ مِنْ رَبِّهِ- وَالْمُؤْمِنُونَ كُلٌّ ءَامَنَ  
بِاللَّهِ وَمَلَائِكَتِهِ- وَكُتُبِهِ- وَرُسُلِهِ- لَا تَفَرِّقُ بَيْنَ أَحَدٍ مِّنْ  
رُّسُلِهِ- وَقَالُوا سَمِعْنَا وَأَطَعْنَا غُفْرَانَكَ رَبَّنَا وَإِلَيْكَ الْمَصِيرُ

Der Gesandte (Gottes) glaubt an das, was von seinem Herrn (als Offenbarung) zu ihm herabgesandt worden ist, und (mit ihm) die Gläubigen. Alle glauben an Gott, seine Engel, seine Schriften und seine Gesandten wobei wir bei keinem von seinen Gesandten (den anderen gegenüber) einen Unterschied machen. Und sie (d.h. die Gläubigen) sagen: Wir hören und gehorchen. (Schenk uns) deine Vergebung, Herr! Bei dir wird es (schließlich alles) enden.

1 Annemarie Schimmel, Engel im Islam, Internet-Dokument RIG 2/Schimmel-Engel. Doc, bearbeitet: 27.04.2013; - Annemarie Brigitte Schimmel (\* 7. April 1922 in Erfurt; † 26. Januar 2003 in Bonn) war eine sehr bedeutsame deutsche Islamwissenschaftlerin. Als 15-jährige Schülerin begann Annemarie Schimmel Arabisch bei Hans Ellenberg zu lernen, der gleichzeitig Lektor an der Friedrich-Schiller-Universität Jena war. Annemarie Schimmel durfte zwei Schuljahre überspringen und konnte schon mit 16 Jahren das Abitur ablegen. Am 20. November 1941 wurde sie mit der Doktorarbeit „Die Stellung des Kalifen und der Qadis im spätmittelalterlichen Ägypten“ mit magna cum laude an der Universität Berlin promoviert. 1946 schloss sie in Marburg ihr Habilitationsverfahren in Islamwissenschaften ab. 1953 wurde sie zur außerplanmäßigen Professorin an der Universität Marburg ernannt und war dort bis 1954 tätig. Ab 1961 war sie außerplanmäßige Lektorin am Seminar für Orientalische Sprachen der Universität Bonn, 1967 bis 1992 Fakultätsmitglied an der Harvard-Universität in Cambridge, Massachusetts, USA, wo sie den Auftrag hatte, ein Institut für indo-islamische Kultur aufzubauen; ab 1970 schließlich war sie Professorin für indo-muslimische Kultur in Harvard. Als Lehrbeauftragte oder Professorin lehrte sie unter anderem an der neu gegründeten Theologischen Fakultät in Ankara (1954–1959), am Ismailitischen Institut London (1982–1983) und der Universität Edinburgh (1992–1993). Annemarie Schimmel hat weit über 100 Bücher, Artikel und wissenschaftliche Veröffentlichungen publiziert.

2 Christine Schirmmacher ist habilitierte Islamwissenschaftlerin und lehrt als Professorin für Islamwissenschaft an verschiedenen Universitäten. Sie studierte Islamwissenschaft, Geschichte, Germanistik und Vergleichende Religionswissenschaft in Gießen und Bonn und promovierte im Fach Islamwissenschaft an der Universität Bonn mit einer Arbeit zur christlich-islamischen Kontroverse im 19. und 20. Jahrhundert. Sie habilitierte sich dort mit einer Arbeit über die Positionierung einflussreicher muslimischer Theologen des 20. Jahrhunderts zu Religionsfreiheit, Menschenrechten und dem Abfall vom Islam.

Engel, seine Bücher, seine Gesandten und den Jüngsten Tag glaubt, der ist weit abgeirrt“ ([Koran] 4,136).“ Engelvorgstellungen waren in jenen Tagen der Entstehung des Islam bereits bekannt durch Judentum und die unterschiedlichen Denominationen des Christentums. Schirmmacher geht allerdings davon aus, dass bereits in vorislamischer Zeit die arabische Bevölkerung der Arabischen Halbinsel Engelvorgstellungen kannte: „Wahrscheinlich war schon im vorislamischen Arabien der Glaube an die Engel verbreitet und wurde von Muhammad - wie der vorislamische Glaube an Geister und Dämonen (djinn) - in den Islam integriert. Gestützt wird diese Annahme durch die Tatsache, daß der Koran nichts von Gegenargumenten der arabischen Stämme gegen den Glauben an die Engel berichtet, wie es z. B. bei der Lehre vom Leben nach dem Tod und der Verantwortung des Menschen im Jüngsten Gericht der Fall ist, denn die vorislamischen Araber hielten den physischen Tod für den Endpunkt aller menschlichen Existenz.“<sup>[3]</sup>

### Die Relation von Engeln und Menschen

„Die Engel sind mit den verschiedensten menschlichen Aktivitäten, ja mit allen Ereignissen im Leben und in der Natur verbunden, sind sie doch die „Schatzmeister und Verwalter göttlicher Gnade“, während die Dschin-

3 Christiane Schirmmacher, 2004 www.islaminstitut.de, Institut für Islamfragen der Evangelischen Allianz in Deutschland, Österreich, Schweiz, S. 1;

nen die Verwalter göttlichen Zorns sind.“<sup>[4]</sup> Im Blick auf die Menschen haben die Engel eine eher „schützende“ Funktion: „Als Verwalter göttlicher Gnade sind die Engel Beschützer der Menschen in Gestalt eines Unbekannten, und sie schreiben seine Taten auf (Sura 82/10). Diese koranische Andeutung ist zu dem Bild der beiden Schreiberengel ausgeformt worden, die auf des Menschen Schultern sitzen und sogleich seine Guttaten niederschreiben, während sie zögern, seine schlechten Taten zu notieren, um ihm noch eine Möglichkeit zur Reue zu geben. Mehr als ein persischer Dichter hat in seinen Versen der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass der Schreiberengel von der Schönheit seiner oder seines, des Dichters, Geliebten so bezaubert werden könnte, dass er vergäße, die Sünden des Poeten aufzuschreiben ... Die Schutzfunktion der Engel ist festgelegt, und man glaubt, dass Engel die Heiligen in der Morgenfrühe besuchen, wie es von Dschelaladdin Rumi berichtet wird; gleichermaßen heißt es im schiitischen Islam, dass die Imame ständig von Engeln begleitet seien. Auch beim Gebet des Gläubigen, das mit dem Gruß an Menschen und Engel schließt, sind sie anwesend; doch die Überlieferung weiß, dass sie keinen Platz betreten, in dem sich Bilder oder Hunde befinden.“<sup>[5]</sup> Diese Begleitung des Menschen durch Engel, das Beschütztwerden des Menschen durch Engel und die Umsorgung durch Engel kennen auch Judentum und Christentum. Der Islam bringt allerdings etwas ganz Eigenes in die Vorstellung der Relation von Mensch und Engel ein: „So wichtig Engel auch sein mögen, der Mensch steht höher als sie, weil er zwischen Gut und Böse wählen und sich entwickeln kann, während die Engel vollkommen, aber statisch sind – sie müssen gut sein.“<sup>[6]</sup> Ähnlich beschreibt Schirrmacher die Relation Mensch – Engel: „Die Engel können sich nicht wie die Menschen gegen Gott auflehnen, sie „haben kein Wissen“ außer dem, was Gott ihnen mitgeteilt hat ([Koran] 2,32). Sie stehen unter den Menschen und haben keine eigenständige Handlungsfreiheit.“ Als sprechendes Beispiel der Unterordnung der Engel unter die Menschen gilt die Aufforderung Gottes an die Engel, nach Erschaffung Adams, vor diesem das Knie zu beugen und ihn als Stellvertreter Gottes auf Erden anzuerkennen: „Die zentrale Stelle für das Verständnis der Stellung der Engel im Islam ist der koranische Bericht über die Schöpfung Adams (Sura 7/10, 38/71 u.a.): Gott befahl den Engeln, sich vor dem neu geschaffenen Adam niederzuwerfen, und sie, die sich zunächst gegen den Gedanken eines Stellvertreters auf Erden, khalifa, gewehrt hatten, weil sie ahnten, dass das neue Ge-



Persische Miniatur Muhammad und Engel

schöpf „Blut vergießend und töricht“ sein würde, fielen dem göttlichen Befehl gemäß doch vor Adam nieder, da sie erkannten, dass Gott ihm von Seinem Geist eingehaucht hatte. Nur Iblis, Satan, weigerte sich, da er, aus Feuer geschaffen, sich für besser hielt als den aus Staub geschaffenen Adam. ... Dass die Engel sich vor Adam beugten, zeigt, dass der Mensch in gewisser Weise über ihnen steht, denn Gott „lehrte Adam die Namen“ (Sura 2/31), und zwar nicht nur die Namen der äußeren Dinge (und wer den Namen eines Dinges kennt, hat Macht über dieses), sondern auch die göttlichen Namen, die auf einer wohlverwahrten Tafel verborgen waren. Damit ist der Mensch den Engeln überlegen, die nur wissen, was Gott sie wissen lässt. Doch noch mehr. Der Mensch hat die Wahl zwischen Gut und Böse, während weder die Engel noch die Tiere eine Wahl haben. Die Engel als reine Geistwesen können nur Gott gehorchen, und die Tiere folgen ihren animalischen Instinkten und können nicht zwischen Gut und Böse wählen.“<sup>[7]</sup> Schimmel beschreibt weiter im Rahmen der Himmelsreise des Gesandten Muhammad: „Das heißt, der Mensch kann höher als die Engel steigen, aber auch tiefer als die Tiere sinken. Diese mögliche Überlegenheit des Menschen wird sehr klar in der Auslegung des Berichtes von der Himmelsreise des Propheten ausgedrückt. Er wurde von Gabriel begleitet, als er eines nachts über Jerusa-

4 Annemarie Schimmel, *Engel*, a.a.O., S. 1;

5 Annemarie Schimmel, *Engel*, a.a.O., S. 1;

6 Annemarie Schimmel, *Die Zeichen Gottes*, München, 1995, S. 286;

7 Annemarie Schimmel, *Engel*, a.a.O., S. 3;





Gabriel und Muhammad

lem in die göttliche Gegenwart gerufen wurde. Gabriel musste an der sidrat al-muntahà, dem Lotosbaum, der äußersten Grenze, zurückbleiben „wie eine von ihrer Rose getrennte Nachtigall“ (so der türkische Dichter Ghanizade im 17. Jahrhundert), und in Attars Worten erklärt der Erzengel seine Lage: Wenn ich um Haaresbreite weiter ginge, Der Gottesglanz versengte meine Schwinge! Der Prophet allein konnte in die unmittelbare Präsenz Gottes eintreten. Das war der Augenblick, indem er aussprach: „Ich habe eine Zeit mit Gott, wo kein geschaffenes Wesen Zutritt hat, selbst Gabriel nicht, der reiner Geist ist.“<sup>[8]</sup>

### Wesenheit der Engel

„Zwar sind die Engel reine Geistwesen, doch kann man sie sich in Gestalten vorstellen; wie der Koran zu Beginn der „Die Engel“ genannten Sura 35 sagt, gibt es Engel mit zwei, drei oder vier Flügeln. Diese Flügel bedeuten nach esoterischer Auslegung die verschiedenen Fähigkeiten, über die sie verfügen: solche mit zwei Flügeln besitzen Wissen und dem Wissen entsprechendes Handeln; die mit drei Flügeln haben zusätzlich die Fähigkeit, zu lehren, während Engel mit vier Flügeln noch die Fähigkeit haben, für andere zu handeln. Es gibt aber keinen Grund, dass sie nicht hunderte von Flügeln haben könnten, wie es von manchen der Erzengel behauptet wird, denn, wie der genannte Koranvers fortführt, ‚Gott fügt seiner Schöpfung zu, was Er will.‘“<sup>[9]</sup> Hauptaufgabe der Engel ist die Lobpreisung Gottes. Zu ihrer Stellung im Himmel vermerkt Schimmel: „Wichtiger noch ist ihre Stellung im Himmel, wo es unzählige Engel und Engelgruppen gibt, beginnend mit den vier, und nach der Auferstehung acht Engelwesen, die den göttlichen Thron tragen. Die karúbiyyún (Sura 21/20) preisen den Herrn ohne Unterlass, ebenso wie die „Nahegebrachten“, al-muqarrabún (Sura 4/170), die von Ewigkeit zu

Ewigkeit anbetend im Himmel verweilen, ein jeder in der für ihn bestimmten Gebetshaltung. Unter den Engeln gibt es auch solche, die das Tor der Macht hüten und gegen Eindringlinge schützen, denn „jeder hat eine bekannte Station“ (Sura 37/164).<sup>[10]</sup> Sie haben keinen „göttlichen“ Charakter: „Der Koran unterstreicht, daß die Engel nicht Gott gleichgestellte Wesen sind, sondern Gottes Geschöpfe, die ihm dienen. Sie überbringen den Propheten die Botschaft Gottes und preisen ihn bei Tag und bei Nacht. Sie gehorchen Gott ... und werfen sich in Anbetung vor ihm nieder (21,19).“<sup>[11]</sup> Deswegen kann ihnen auch keine Anbetung zukommen: „Und (es geht) nicht (an), daß er euch befiehlt, die Engel und Propheten (an Gottes Statt) euch zu Herren zu nehmen. Darf er euch befehlen, ungläubig zu sein, nachdem ihr (bis dahin Gott) ergeben waret?“ (Sure 3, 80) „Die Engel selbst bestreiten in 34,40.41 göttliche Verehrung entgegen genommen zu haben.“<sup>[12]</sup> Sie sind auch keine Mittlerwesen. Meyer führt dazu aus: „Also kann man das Prinzip der absoluten Abhängigkeit der Engel von Gott auch als Verneinung des Konzeptes der Mittlergötthei-

10 Annemarie Schimmel, Engel, a.a.O., S. 1;

11 Christine Schirmacher, a.a.O., S. 1; Hierzu formuliert Ursula Spuler-Stegemann, Islam – Die 101 wichtigsten Fragen, München, 2017, o.S.: „Im Koran steht sogar, dass Gott und seine Engel den Propheten segneten (Sure 33,56), womit diesen Wesen eine eigene religiöse Kraft zugesprochen wird.“ - Ursula Spuler-Stegemann (\* 1939 in Mannheim) ist eine deutsche Turkologin, Autorin und Professorin mit dem Schwerpunkt Islam in der Gegenwart. Sie ist Honorarprofessorin an der Philipps-Universität in Marburg. Dort lehrt sie an den Fachbereichen „Gesellschaftswissenschaften und Philosophie“ und „Fremdsprachliche Philologien“ (Orientwissenschaft, Türkisch). Sie promovierte 1967. Der Orientalist Bertold Spuler war ihr Großonkel.

12 Marius Meyer, Engel im Islam, Norderstedt, 2009, o.S.; Studienarbeit aus dem Jahr 2009 im Fachbereich Orientalistik / Sinologie - Islamwissenschaft, Westfälische Wilhelms-Universität Münster (Institut für Islamwissenschaft und Arabistik) - Koranext: „Und am Tag (des Gerichts), da er sie (d.h. die Menschen und Engel (und Dschinn)) alle (zu sich) versammelt! Hierauf (wenn alles versammelt ist) sagt er zu den Engeln: ‚Haben die da (in ihrem Erdenleben) euch verehrt?‘ 41 Sie sagen: ‚Gesprochen seist du! (Wie hätten wir so etwas zulassen können!) Dich haben wir zum Freund, nicht sie. Nein, die Dschinn haben sie verehrt. Die meisten von ihnen glauben an sie.‘“ (Sure 34, 40-41)

8 Annemarie Schimmel, Engel, a.a.O., S. 3;

9 Annemarie Schimmel, Engel, a.a.O., S. 1;

ten interpretieren. Denn die Engel können zwischen dem Menschen und Gott gar nicht vermitteln. Sie können es nicht einmal wollen.“<sup>[13]</sup> Anders positioniert sich Ursula Spuler-Stegemann: „Sie umkreisen den göttlichen Thron; „sie lobpreisen Gott und bitten um Verzeihung für alle auf Erden.“<sup>[14]</sup> Frau Schirmmacher hat dazu noch einmal eine andere, differenzierte, Position: „Vier (nach anderen Angaben: acht) Engel tragen den Thron Gottes (69,17) im siebten Himmel (7,54) und bitten für die Gläubigen (niemals jedoch für Nichtmuslime) – Gott um Vergebung.“<sup>[15]</sup>

Geschaffen sind sie „... aus dem allerfeinsten Feuer (ex tenuissimo tenuissimi ignis) oder aus Licht ...“.<sup>[16]</sup> Deshalb ergibt es sich dass „... die aus dem feinsten Feuer geschaffenen Engel weder Speise noch Trank noch Schlaf nötig haben.“<sup>[17]</sup> Ihre „Existenz wird als Licht gesehen, und der Status eines Wesens hängt von dem Maße ab, in dem es erleuchtet oder verhüllt ist. Das Licht strahlt durch senkrechte und waagerechte Ordnungen von Engeln, die in wohl definierten Beziehungen zueinander stehen.“<sup>[18]</sup> „Engel bestehen aus Licht und sind für gewöhnlich unsichtbar.“<sup>[19]</sup> Dr. Christiane Schirmmacher meint dazu: „Während der Mensch nach dem Koran aus Staub und Lehm (oder: Ton) erschaffen wurde und die Geister (arab. djinn) aus Feuer, wird die Erschaffung der Engel nicht näher dargelegt. (Nach einer Überlieferung von Muslim sind die Engel aus Licht gebildet worden.)“<sup>[20]</sup>

„Normalerweise können sie keine Sünden begehen ...“.<sup>[21]</sup> Spuler-Stegemann ist etwas vorsichtiger wenn sie formuliert: „Nach Meinung der meisten Theologen sind sie unfähig zu sündigen.“<sup>[22]</sup> Ähnlich Frau Schirmmacher: „Muslimische Theologen haben die Möglichkeit erörtert, ob die Engel sündlose Wesen seien, da ihre Hauptaufgaben im Lob Gottes, in der Überbringung der Offenbarungen Gottes und ganz allgemein im Dienst für Gott bestehen; die überwiegende Zahl muslimischer Theologen tendiert zu dieser Annahme.“<sup>[23]</sup>

Engel „... sind nicht weiblich erschaffen (Sure 37:150)

13 Marius Meyer, a.a.O., S. 5;

14 Ursula Spuler-Stegemann, a.a.O., o.S.;

15 Christiane Schirmmacher, a.a.O., S. 1;

16 Julius Ruska, Turba Philosophorum – Ein Beitrag zur Geschichte der Alchemie, Berlin/Heidelberg, 1931, S. 32;

17 Julius Ruska, a.a.O., S. 51; Nach islamischer Tradition ist den Engeln die Anbetung Gottes zugleich Speise und Trank; vgl. dazu Schimmel, Zeichen, a.a.O., S. 284;

18 Annemarie Schimmel, Engel, a.a.O., S. 4;

19 Ursula Spuler-Stegemann, a.a.O., o.S.; Malcolm Clark, Islam für Dummies, Weinheim, 2015, o.S.: „Gott schuf die Engel aus Licht.“

20 Christiane Schirmmacher, a.a.O., S. 1;

21 Malcolm Clark, a.a.O., o.S.;

22 Ursula Spuler-Stegemann, a.a.O., o.S.;

23 Christiane Schirmmacher, a.a.O., S. 1;

und gelten trotz ihrer männlichen Namen manchen muslimischen Theologen als geschlechtslos, während sie in der Bibel stets männlich sind (z.B. Genesis 6,1-4).“<sup>[24]</sup> Marius Meyer formuliert dazu: „Zur These der Verneinung der Mittlertötlichkeiten passt auch, dass der Koran die Engel als nicht-weiblich beschreibt. In Sure 37,149-153 wird nicht nur bestritten, dass Gott Töchter gezeugt habe, sondern auch, dass es weibliche Engel gäbe. Dies kann nicht in Abgrenzung zu den Engelsvorstellungen der Christen oder Juden formuliert worden sein. Denn auch diese Religionen gehen im Allgemeinen von männlichen Engeln aus ... Es [ist] also sehr wahrscheinlich dass die Betonung der Männlichkeit der Engel in der Abgrenzung zum Konzept der Mittlertötlichkeiten in der alt-arabischen Religion begründet ist“.<sup>[25]</sup> Engel sind nicht unsterblich: „... doch werden sie am Ende der Zeiten sterben und unmittelbar wieder aufgeweckt und ins Paradies gebracht werden.“<sup>[26]</sup>

### Die wichtigsten Engel des Islam

Die Zahl der Engel im Islam ist Legion: „Die Frommen wissen, dass jede Handlung des Menschen von Engeln begleitet wird, ein Engel hilft der Speise zum Mund, ein anderer hilft, sie zu genießen; Schwangere vertrauen dem für die Gebärmutter verantwortlichen Engel, und selbst jeder Regentropfen hat einen Engel, der ihn betreut, ebenso wie Blitz und Stein, Berg und Blatt - nichts ist, über das nicht ein Engelwesen wacht.“<sup>[27]</sup>

Dennoch mehren einige Engel eine besondere Position im Heer der Engelscharen ein.

#### Gabriel

„Es ist kein Wunder, dass unter diesen Engelwesen die vier großen Erzengel eine besondere Rolle spielen. Von ihnen wird Gabriel dreimal im Koran erwähnt. Er, oft identifiziert mit ar-rúh al-amín, „der treue Geist“ (Sura 26/ 193-196), ist es, der das Wort Gottes zu den Menschen bringt, und wie er dem Propheten Muhammad erschien, um ihn die Worte des Korans zu lehren, so ist „Unser Geist“ (Sura 19/19) einstmals auch Maria erschienen, um das göttliche Wort, nämlich Jesus, in die unberührte Jungfrau zu legen. In beiden Fällen geschah durch seine Vermittlung das gleiche: Das ewig göttliche Wort wurde einem unbefleckten menschlichen Gefäß anvertraut. Nach volkstümlichen Überlieferungen hat Gabriel aber auch den übrigen Propheten beigestanden: er lehrte Adam den Ackerbau, Noah die Herstellung der Arche, half Abraham im Feuer des Tyrannen Nimrod und lehrte David die Kunst, Kettenpanzer zu verfertigen.“

24 Ursula Spuler-Stegemann, a.a.O., o.S.;

25 Marius Meyer, a.a.O., S. 5f;

26 Annemarie Schimmel, Zeichen, a.a.O., S. 284;

27 Annemarie Schimmel, Engel, a.a.O., S. 2;

gen, und vieles mehr. Gabriel ist es auch, den nach einer Überlieferung Gott mit der Erhörung menschlicher Gebete vertraut und ihm befiehlt, ob und wann diese Erhörung stattfinden soll.“<sup>[28]</sup>

#### Michael

„Neben Gabriel wird Michael erwähnt (Sura 2/92). Ihm untersteht die Verteilung der Nahrung und die Zumesung des Unterhalts, einschließlich der geistigen Fähigkeiten. Aus Kummer um die Menschen hat er, wie die Tradition weiß, seit Erschaffung der Hölle niemals mehr gelacht.“<sup>[29]</sup> Michael wohnt im siebten Himmel und soll nach einer weiteren unbestätigten Legende smaragdgrüne Flügel besitzen. Nach der Überlieferung hat Allah im Paradies ein Haus für die Bewohner des Himmels gebaut (al-Bayt al-Ma`mur), zu dem die Engel fünf Mal täglich pilgern, um zu beten und Gott zu lobpreisen. Hierbei fungiert nach unbestätigten Quellen Gabriel als Muezzin, also als Ausrufer, Michael aber als Imam (Vorbeter).

#### Azrael

„Wie jeder Mensch durch Michael genährt wird, muss auch jeder dem Engel des Todes, Izrà`il oder Azrael, begegnen (Sura 32/11), der die göttliche Macht verkörpert. Furchtbar an Gestalt, hat er 4000 Flügel, und sein ganzer Körper besteht aus Augen und Zungen. Je nach dem göttlichen Befehl entreißt er dem Menschen die Seele oder zieht sie sanft heraus und findet den, dessen Blatt vom Himmelsbaum gefallen ist, wo immer er sich verstecken mag. Er wurde von Gott mit dieser Aufgabe betraut, weil er der einzige Engel war, welcher der Erde das Material entriess, aus dem Adam gebildet werden sollte.“<sup>[30]</sup> Viele Aspekte seiner Legende sind jedoch nicht durch die offiziellen Glaubenslehren, sondern durch Volksglauben belegt. Azrael trennt die Seele der Menschen vom Körper und bringt somit den Tod. Er handelt nicht eigenständig, sondern im Auftrag Allahs. Zudem wird gesagt, dass der Engel Azrael die Namen der Neugeborenen aufschreibt und die der Verstorbenen wieder durchstreicht.

#### Israfil

„Der vierte der großen Engel ist Israfil, der zwar im Koran nicht namentlich erwähnt ist, der aber eine besonders wichtige Stelle einnimmt: er wird die Posaune des Jüngsten Gerichtes blasen und zunächst alle Wesen sterben lassen und dann durch das zweite Blasen den Beginn des ewigen Lebens einleiten. So ist er in der mystischen Tradition mit der göttlichen Zentraleigen-

schaft, dem Leben, verbunden.“<sup>[31]</sup>

#### Die Grabesengel

„Nach dem Tode dann wird die Seele von den Engeln Munkar und Nakir im Grabe nach ihrem Glauben gefragt und bei falscher Antwort gepeinigt; doch erscheinen die beiden Frage-Engel auch in freundlicherer Gestalt für die Frommen und Rechtgeleiteten. Sollte der Verstorbene in die Hölle kommen, so sind neunzehn zabániyya, Strafengel, als Wächter über die Hölle gesetzt, deren Führer Málik genannt wird (Sura 43/77).“<sup>[32]</sup> In diesem Zusammenhang sind noch von Bedeutung die beiden Engel, die ein jeder Mensch hat, die seine guten und seine schlechten Taten für das Ewige Gericht vermerken: „Als Verwalter göttlicher Gnade sind die Engel Beschützer der Menschen in Gestalt eines Unbekannten, und sie schreiben seine Taten auf (Sura 82/10). Diese koranische Andeutung ist zu dem Bild der beiden Schreiberengel ausgeformt worden, die auf des Menschen Schultern sitzen und sogleich seine Guttaten niederschreiben, während sie zögern, seine schlechten Taten zu notieren, um ihm noch eine Möglichkeit zur Reue zu geben.“<sup>[33]</sup>

#### Die Cherubim am Gottesthron

„Allah selber west im siebten [Himmel] auf einem Thron, der wie ein mit Edelsteinen verzierter Tragsessel aussieht und von vier Cherubim gehalten wird, die die Gestalt eines Mannes, eines Stieres, eines Adlers und eines Löwen haben.“<sup>[34]</sup> Dieses überraschende Phänomen ist wieder einmal ein Hinweis auf Übernahmen des Islam aus Judentum und Christentum und eventuell sogar aus dem Persischen. Die vier Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes, die als Autoren der vier biblischen Evangelien gelten, werden in der christlichen Ikonografie seit dem 4. Jahrhundert durch vier geflügelte Symbole dargestellt. Die häufigste Zuordnung seither lautet: Ein Mensch versinnbildlicht Matthäus, der Löwe Markus, der Stier Lukas und der Adler Johannes. Wahrscheinlich liegen die religionsgeschichtlichen Wurzeln des „Tetramorphs“ in der babylonischen Mythologie. Dort symbolisieren die vier Gestalten die vier männlichen Planetengötter. Der Stier stand für den babylonischen Stadtgott Marduk, der Löwe für den Kriegs- und Unterweltgott Nergal, der Adler für den Windgott Ninurta und der Mensch für Nabu, den Gott der Weisheit.

Stand September 2018

28 Annemarie Schimmel, Engel, a.a.O., S. 2;

29 Annemarie Schimmel, Engel, a.a.O., S. 2;

30 Annemarie Schimmel, Engel, a.a.O., S. 2;

31 Annemarie Schimmel, Engel, a.a.O., S. 2;

32 Annemarie Schimmel, Engel, a.a.O., S. 1;

33 Annemarie Schimmel, Engel, a.a.O., S. 1;

34 Tilman Nagel, Schöpfer und Kosmos im Koran, in: Reinhard Gregor Kratz/Hermann Spieckermann (Hsg), Götterbilder – Gottesbilder – Weltbilder, Bd II, Tübingen, 2006, S. 191ff, hier S. 204f;